



um, die Fragen des Wirtschafts- und Finanzprogramms der Reichsregierung, die sich aus der letzten Wirtschaftsüberordnung ergeben, im einzelnen durchzuberaten und Wege zur praktischen Durchführung zu weisen.

**Staatsgerichtshof tagt am 6. Oktober**

Berlin, 20. Sept. Nach Bd. 3. wird die Verhandlung über die Klage der preussischen Minister wegen der Einsetzung des Reichskommissars vor dem Staatsgerichtshof, die für den 20. September in Aussicht genommen war, voraussichtlich erst am 6. Oktober beginnen. Da dringlicher Arbeitsstoff zur Zeit für den Reichsrat nicht vorliegt, wird man auch in der nächsten Zeit noch die Einberufung des Reichsrats nach Möglichkeit vermeiden. Eine Reichsratsitzung vor der Entscheidung des Staatsgerichtshofs würde jedenfalls den Streitfall mit aller Schärfe von neuem wieder aufleben lassen, da die bisherigen preussischen Reichsbevollmächtigten nach wie vor allein für sich das Recht im Anspruch nehmen, Preußen im Reichsrat zu vertreten.

**Der Sparauschuß der Länderkonferenz**

Berlin, 20. Sept. Der Sonderauschuß der Länderkonferenz, dem die Vertreter von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und der Mittelstaaten Hamburg, Thüringen und Mecklenburg-Schwerin angehören, ist unter Vorsitz des Reichsfinanzministers heute nachmittags bereits zur ersten Sitzung zusammengetreten.

Das Arbeitsgebiet des Ausschusses erstreckt sich auf die verschiedenen Verwaltungszweige, so auf die Justizverwaltung, die Schulverwaltung usw. Der Auschuß wird sich auch mit der Frage der Beamtenbesoldung beschäftigen. Hierfür besteht gerade bei den Ländern ein starkes Interesse, da die Besoldungsverhältnisse bei ihnen recht ungleich sind und deshalb häufig Grund zu Mißstimmungen für den Kreis ihrer Beamten gegeben haben. Ein besonders wichtiges Gebiet ist die Arbeitslosen- und die Wohlfahrtsunterstützung. Bei den bisherigen Beratungen hat sich bereits eine gewisse Linie hierfür abgezeichnet, die darauf hinausläuft, daß die Ueberflüsse oder Ersparnisse bei der Arbeitslosenfürsorge der jetzt besonders beanspruchten Wohlfahrtsfürsorge zugute kommen sollen.

Es sollen nicht immer nur dieselben Vertreter an den Ausschussarbeiten teilnehmen. Man beabsichtigt vielmehr, wechselnd Fachberater aus den in Frage kommenden Ressorts heranzuziehen. Der Auschuß wird seine Vorschläge in 2 bis 3 Wochen einer neuen Konferenz der Finanzminister unterbreiten. Natürlich wird auch das Reich sich sehr stark an der Tätigkeit des Ausschusses beteiligen. Die Verhandlungen stehen deshalb unter dem Vorsitz des Leiters der Etatsabteilung des Reichsfinanzministeriums, Ministerialdirektor Dr. Oßcher. Andererseits werden die Länder zum erstenmal praktisch an der Ausarbeitung von Maßnahmen für die verschiedenen Verwaltungsgebiete beteiligt. Das ist ein Fortschritt, der nach Auffassung politischer Kreise gerade vom Standpunkt der Länder aus lebhaft zu begrüßen ist.

Die „Bayerische Staatszeitung“ weist u. a. darauf hin, das Reichskabinett habe deutlich erkennbar die Absicht, die Länderregierungen stärker als in den ersten Monaten zur Unterstützung ihrer Politik heranzuziehen und in eine enge Zusammenarbeit mit dem Reichskabinett zu sehen. Hierbei begegneten sich die Absichten der Reichsregierung mit den Plänen, die in einzelnen Ländern bestehen. Wie weit sich diese politischen Absichten verwirklichen lassen, lasse sich nicht voraussagen.

**Eröffnung der neuen Sitzungsperiode des holländischen Parlaments**

Haag, 20. Sept. In der hochämlichen feierlichen Weise ist heute mittag die neue Sitzungsperiode des Parlaments von der Königin mit der Verlesung einer Thronrede im Ritteraal eröffnet worden. Die Thronrede steht völlig unter dem Eindruck der Verschärfung der Wirtschaftskrise. Es wird betont, daß weitere Maßnahmen zur Bekämpfung der Krisenfolgen, unter denen alle Wirtschaftsweisen in Hol-

land wie in seinen Kolonien zu leiden haben, ergriffen werden müssen. Die Wiederherstellung des internationalen Handelsverkehrs wolle die Regierung durch den Abschluß von Verträgen fördern, die von einem Geist der Weitherzigkeit befeuert seien. Daneben müsse sie fortwährend ihre Aufmerksamkeit der Anwendung von Gefahren zuwenden, die sich aus Maßnahmen des Auslandes für den Abfall der holländischen Erzeugnisse ergeben.

Nachdem die Königin die Thronrede verlesen hatte, erhoben sich die beiden einzigen kommunistischen Mitglieder des Parlaments, die Abgeordneten David Winkoop und Jan de Vries, und riefen mit lauter Stimme in den Saal: „Weg mit der Krone! Weg mit der Königin“. Sämtliche übrigen Mitglieder des Parlaments erhoben sich darauf wie ein Mann ebenfalls von ihren Plätzen und stimmten, um die fortwährend wiederholten Ausrufe der Kommunisten zu überhören, die holländische Nationalhymne an. — Ein derartiger Zwischenfall ist in Holland noch nicht vorgekommen.

**Letztlich-estnische Konferenz**

Reval, 20. Sept. Im estnischen Außenministerium fand eine Besprechung des lettischen und des estnischen Außenministers statt zwecks einer Vereinbarung über die Politik beider Länder auf der diesjährigen Tagung des Völkerbunds über Fragen der internationalen Wirtschaftskonferenz, gemeinsamer Schritte in der Frage der Kriegsschulden und Fragen der Ausfuhr. Das Blatt „Pääwaleht“ bemerkt, auf der Konferenz sei eine volle Übereinstimmung erzielt worden.

**Aufforderung Hendersons**

Die Verfallener Abrüstungsvereinbarung soll eingehalten werden.

London, 20. Sept. Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, veröffentlicht im „News Chronicle“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Das Büro der Abrüstungskonferenz sieht sich vor die hochwichtige Frage gestellt, die sich aus Deutschlands Forderung nach gleicher Rechtsstellung ergibt. Diese Angelegenheit könne nicht umgangen oder beiseite geschoben werden, und ich hoffe zuversichtlich, daß das Büro sich ihrer Dringlichkeit und ihrer möglichen Folgen für das Werk der Konferenz nicht verschließt. Keine Abordnung der Abrüstungskonferenz kann sich überrascht gewesen sein, daß die deutsche Forderung so nachdrücklich in den Vordergrund gehoben wurde. Das deutsche Volk hat 13 Jahre in einer Stellung militärischer Unterlegenheit gelebt. Dieser Bann hat unermesslich ein Gefühl der Gerechtigkeit hervorgerufen, und dieses Gefühl ist noch verstärkt worden durch die Verzögerung der Einlösung des im Jahre 1919 gegebenen Versprechens durch die verbündeten Mächte. Angesichts der Verpflichtungen, die diese Mächte im Verfallener Vertrag und im Locarnoabkommen eingegangen sind, kann es nur eine Antwort auf die deutsche Forderung nach gleicher Rechtsstellung geben, die mit der Ehre und auch mit der Aufrechterhaltung guter internationaler Beziehungen in Einklang zu bringen ist. Die Lage erfordert schnelles und kühnes Handeln, und die Mächte, die unmittelbar beschuldigt sind, können dies sofort erleichtern durch die freimütige Erklärung, daß sie beabsichtigen, der in Verfallener eingegangenen Verpflichtung nachzukommen. Eine solche Handlungsweise würde viel dazu beitragen, das deutsche Volk und die Völker der anderen besiegten Länder davon zu überzeugen, daß die Mitgliedschaft im Völkerbund tatsächlich Gleichheit der Rechte, der Pflichten und der Verantwortlichkeiten bedeutet. Sie würde eine endgültige Antwort auf die deutsche Forderung nach Rüstungsgleichheit sein und die Erreichung des Zieltes der Abrüstungskonferenz ganz beträchtlich erleichtern.

**Englische Kritik an Simon**

London, 20. Sept. Der liberale „News Chronicle“ bewahrt in einem Leitartikel Deutschlands Entschluß, nicht nach Genf zurückzukehren, nennt ihn aber begründet. Es sei auch bedauerlich, daß die britische Denkschrift keinen entschiedeneren Beitrag zur Lösung dieser kritischen Frage bringe. Die Denkschrift des britischen Auswärtigen Amtes

sei keineswegs ein Ausdruck der wahren Stimmung des Landes. Sogar die „Times“ habe zugesehen, daß die deutsche Forderung im wesentlichen gut begründet sei. „Daily Express“ schreibt: Die Deutschen sind der Meinung, daß sie von den Einschränkungen des Verfallener Vertrags befreit sind, weil keine allgemeine Abrüstung stattgefunden hat. Minister Simon ist der Meinung, daß die Deutschen trotzdem dadurch gebunden bleiben. Das britische Publikum ist der Ansicht, daß der Friedensvertrag meint, was er sagt, und daß die britische Nation nicht beabsichtigt, sich mit den Deutschen zu veruneinigen, um der Franzosen willen, die nur ihre militärische Beherrschung Europas aufrechterhalten wollen.

**Aufbruch in England**

London, 20. Sept. Am Samstag abend brachen in Birkenhead an der Merseemündung (gegenüber Liverpool) schwere Unruhen Arbeitsloser aus, die von Kommunisten geföhrt waren. Die Erregung dauerte, sich steigend, den ganzen Sonntag und ging am Montag früh in offene Aufruhr über. Große Menschenmengen plündern die Geschäfte, die Waren wurden teils geräubert, teils auf die Straße geworfen, ganze Straßen waren mit Glasplittern bedeckt. Die Polizei wurde mit Flaschen und Steinwürfen beworfen. Eine ganze Anzahl Beamte wurde schwer verletzt. Von Liverpool wurde ein Aufgebot von 130 Polizisten zu Hilfe gelangt.

**Gandhi im Hungerstreik**

Puna, 20. Sept. Gandhi hat die Bedingungen, die die Regierung für seine Freilassung gestellt hat, abgelehnt und weigert sich, seine Felle zu verlassen. Die Regierung beabsichtigt nicht, ihn zum Verlassen des Gefängnisses zu zwingen. Er hat Vertreter der verschiedenen Klassen der Hindus empfangen, darunter auch solche der Paria. Gandhi teilte heute um 12 Uhr mit, daß er mit dem Hungerstreik begonnen habe. Da er unpöflich sei: soll, hat der Arzt ihm verboten, Besuche zu empfangen. — In den englischen Kirchen wurde am Sonntag abgetet, daß der Hungerstreik Gandhis nicht verwirklicht werde.

**Württemberg**

**Bürgersteuer 1932 und 1933**

Stuttgart, 20. Sept. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung der Wirtschaft vom 4. September 1932 (Reichsgesetzblatt I Seite 425) ändert auch die Vorschriften über die Bürgersteuer in bedeutender Weise ab. Vor allem greift die Umstellung des Erhebungszeitraums vom Rechnungsjahr auf das Kalenderjahr einschneidend in die Finanzwirtschaft und in den Haushaltsausgleich der Gemeinden im Rechnungsjahr 1932 ein. Die Bürgersteuer 1932 kann wider Erwarten nur von den Gemeinden erhoben werden, die die Bürgersteuer schon 1931 erhoben haben. Die Bürgersteuer 1932 baut sich nach den Bestimmungen der Rotverordnungsung auf der Bürgersteuer 1931 auf und läßt lediglich ein Aufkommen in Höhe von rund 25 Prozent des Ertrages der Bürgersteuer 1931 erwarten, so daß der Verwaltungsaufwand sich häufig kaum lohnen dürfte. Die Erhebung der Bürgersteuer 1932 kann hienach den berechtigten Gemeinden nicht empfohlen werden. Die Staatsregierung hat daher auch davon abgesehen, die Gemeinden entsprechend einer reichsrechtlichen Ermächtigung zur Erhebung der Bürgersteuer 1932 zu verpflichten. Soweit die Gemeinden die Bürgersteuer 1932 nicht erheben, sind sie nach dem Gemeindesteuergesetz verpflichtet, die Einwohnersteuer 1932 zu erheben. Die reichsrechtlichen und landesrechtlichen Durchführungsvorschriften zur Bürgersteuer 1932 und 1933 sowie zur Einwohnersteuer 1932 werden noch rechtzeitig vor dem 30. September 1932 veröffentlicht. Den Gemeinden wird daher empfohlen, bis dahin von einer Beschlußfassung über die Bürgersteuer 1932 und 1933 abzuzehen.

**Zumpe in Amerika**

Ein lustiger Roman von J. S. Kienze  
 Uebers. v. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

„Das ist nicht leicht, Herr Zumpe!“  
 „Freilich, ein Dugend solcher gesellschaftlicher Genies, die zugleich auch ausgezeichnete Diplomaten sind, zusammen zu bekommen, ist kaum ausdenkbar, aber wenn dieser Forderung auch nur zu einem Teil Rechnung getragen wird, dann ist es gut.“  
 „Sie haben sicher irgendein Beispiel vor Augen, Herr Zumpe!“  
 „Ja, ich denke an den englischen König und den Prinzen von Wales! Glauben Sie mir, Herr Kanzler, diese beiden, die mit den öffentlichen Ereignissen gehen, die immer dabei sind, die halten die Einheit Englands besser zusammen, als hundert Parlamentsitzungen im Jahr!“  
 „Ich muß Ihnen zustimmen!“  
 „Wir leiden in Deutschland daran, daß wir es nicht vermögen, Deutsche und Weltbürger zugleich zu sein. Wir vergessen, daß wir in dem Augenblick, da wir vernünftige Deutsche sind, auch vernünftige Weltbürger darstellen.“  
 „Bravo!“ riefen die Politiker, die sich um Zumpe schickten hatten.  
 Der Reichskanzler gestand sich, daß er sich lange nicht so nett unterhalten hatte, und klopfte Zumpe auf die Schulter: „Lieber Herr Zumpe, wenn Sie aus Amerika mit frischen Vorbeeren zurück sind, dann müssen Sie Botshafter werden!“  
 „Alle lachten herzlich dazu.“  
 „Darauf bin ich ja nun nicht grade verlesen!“ lachte Zumpe. „Aber Angst hätte ich auch davor nicht! Auch auf den Botshafter wird nur mit Wasser gelacht!“

Vier Tage vor der Abreise mit der „Bremen“. Der dicke Bomberling sitzt mit Anton, Uchi und Sitzer zusammen. Sie beraten über alle näheren Einzelheiten der Expedition nach drüben.  
 „Die Hauptperson fehlt noch!“ sagt Anton trocken.  
 „Uchi fehlt ihm erstaunt an.“  
 „Die Hauptperson? Du sitzt doch neben mir!“

„Nein, ich bin bei der Überfahrt nicht die Hauptperson!“  
 „Sondern?“  
 „Herr Raier!“  
 Uchi schüttelt verwundert den Kopf.  
 Da klopft es.  
 „herein!“  
 Die Tür öffnet sich und Raier tritt ein.  
 Uchi starrt ihn an und bringt kein Wort hervor. Das... das... ist doch Anton... diese Ähnlichkeit.  
 Anton erhebt sich.  
 „Liebe Uchi, darf ich dir meinen Doppelgänger, Herrn Raier, vorstellen, der mit dem Dampfer an meiner Stelle hinüberfahren wird und im Trainingsquartier sich bis kurz vor dem Kampfe aufhalten wird.“  
 Uchi schüttelt erstaunt den Kopf.  
 „Warum soll das alles geschehen?“ fragte sie erstaunt.  
 „Anton nicht Bomberling zu.“  
 „Jetzt haben Sie das Wort, Mr. Bomberling. Erzählen Sie bitte meiner Braut, warum Sie die Komödie für nützlich halten.“  
 Bomberling berichtet, feht auseinander, daß Amerika unter allen Umständen die Schwergewichtsmeisterschaft der Welt gewinnen will, wenn nicht auf faire, dann auf unfaire Weise. Er hat Kenntnis davon erhalten, daß stark nationalstische Kreise sich mit der Unterwelt von Newport in Verbindung gesetzt haben, die unter allen Umständen den Gegner Burcells vorher matt setzen wollen und sei es selbst durch ein Verbrechen.  
 „Ah, jetzt verstehe ich!“ sagt Uchi. „Das Ganze ist eine Schutzmaßnahme für Anton!“  
 „Ja, Uchi Zedist!“  
 „Ja aber... Herr Raier, fürchten Sie sich nicht vor den kommenden Ereignissen, es kann Ihnen doch sehr schlecht ergehen?“  
 „Ich hab'n hellen Kopf, Fräulein! Wir Sachsen, wir sind helle! Ich paß schon auf!“  
 „Wir haben drüben zwei der besten Detektive engagiert“, wirft Bomberling ein. „Ich hoffe, auch von Mr. Raier alles fernzuhalten, aber es ist besser, wenn Mr. Zumpe ganz ruhig und unbeteiligt sein Training durchführen kann, damit ihm nichts von seiner Sicherheit genommen wird.“  
 Uchi nickt, dann sieht sie Anton traurig an.  
 „Dann... fahr' ich also nicht mit dir, sondern mit Herrn Raier nach drüben?“

„Es geht nicht anders, Liebling! Es ist ja nur eine kurze Zeit! Dann wirst du ja meine kleine Frau! Du bist doch tapfer!“  
 Da leuchteten Uchis Augen wieder auf.  
 „Ja, Anton! Ich tu's schon! Aber wird's denn keiner merken?“  
 Anton nickt und entwickelt seinen Plan. Bis aufs kleinste ist er durchdacht und alle stimmen restlos zu.  
 Großes Ereignis in Hamburg.  
 Anton Zumpe schifft sich ein, um von Amerika die Weltmeisterschaft im Schwergewicht nach Hause zu bringen. Sein Abschied ist ein großes Ereignis. Der Rundfunk überträgt ihn. Zumpe spricht zu dem hochenden Deutschland.  
 Die fröhliche Sicherheit in seinen Worten stimmt sie alle unversichtlich.  
 Auf der „Bremen“, die bis auf den letzten Platz belegt ist, wird Anton mit Jubel empfangen.  
 Es ist ein Ereignis für alle, den Bogeuropameister nach Amerika zu begleiten.  
 Zumpe geht richtig an Bord. Der Kapitän ist in das Geheimnis eingeweiht worden und er sorgt dafür, daß Zumpe unangefochten kurz vor der Ausreise des Ozeanriesen wieder an Land kann.  
 Anton steht unter den Passagieren am Kai und winkt hinüber.  
 „Denk an die liebe kleine Uchi, die eben so bitterlich geweint hat.“  
 Noch einige Minuten vergehen, dann ziehen die Schlepper den Riesen aus dem Hafen.  
 Raier-Zumpe fährt nach Amerika.

Kapitän Drossen ist in der Seemannsneipe „Zum Silbernen Walfisch“ und sucht einmal um das andere Mal. Der Wirt, Paul Poppe, versucht ihn zu beruhigen. Aber diesmal will's ihm nicht gelingen.  
 „Aber Karl, man tau! Jetzt segg mi doch, warum fluchst du überhaupt so doll?“

(Fortsetzung folgt.)

# Scharfe Wahlkämpfe Aus Stadt und Land stehen bevor

Nagold, den 21. September 1932.  
Wer nicht zweifelt, wird nicht überzeugen.  
Hölderlin.

## Vom Schwimmbad

Wasserwärme: 20° C.; Luft: 18° C.; Felschertahel: 70.

### Des Arbeitslagers Ende

Der freiwillige Arbeitsdienst, der allmorgendlich mit den Frühzeiten seinen Gang zur Arbeitstätte mit einem frohen Lied begleitete und nach einer Tätigkeit von 20 Wochen, sein Werk, das Schwimmbad, vollendet sieht, nimmt Abschied von Nagold. Der Leiter der Heißigen Schar schreibt uns über den wohlgegangenen Abschiedsabend folgendes:

„Es, es, es und es, es ist ein harter Schlag... weil, weil, weil und weil, weil ich aus Nagold muß.“

Etwas wehmütig lang es schon, als wir mit diesem alten Handwerksburschenlied, das auf unsere Verhältnisse umgedichtet wurde, am letzten Samstag unseren Abschiedsabend im Lager eröffneten. Abschied vom Lager, in dem wir nun 20 Wochen gehaust; Abschied vom schönen Nagold, das uns so gütlich aufgenommen; Abschied von den Kameraden, mit denen wir Freude und Leid geteilt haben. Aber wie kann bei 60 jungen, frischen Menschen solche Trauerstimmung lange anhalten. So freuen wir uns, daß wir nochmals einen schönen Abend im Lager gemeinsam feiern können. freien uns vor allem auch, daß wir die Herren Bürgermeister M a l e r, Stadthausmeister B e n z, sowie Meßsor S c h m i d vom Arbeitsamt begrüßen dürfen. Zeigt uns doch die Anwesenheit unserer hohen Gäste, daß wir in Nagold Freunde erworben haben. So waren wir auch dankbar, als Herr Bürgermeister M a l e r uns und unserer Arbeit im Namen der Stadt seine Anerkennung und seinen Dank aussprach und seiner Freude über den frischen und kameradschaftlichen Ton, der im Lager herrscht, Ausdruck verlieh. Aber auch an uns ist es, der Stadt Nagold zu danken, daß sie den Sommer über es ermöglicht hat, 60 junge Menschen unterzubringen, 60 Menschen täglich Nahrung und Kleidung zu geben und vor allem 60 Menschen die Möglichkeit zu geben, wieder arbeiten zu können. Wenn man zunächst dem freiwilligen Arbeitsdienst auch etwas mißtraulich gegenüberstand, so hat er doch bald bewiesen, daß er kein Verläger war, und nun steht ja seit Wochen schon das neue Schwimmbad zur Freude der Nagolder da und gibt uns unserer Arbeit Zeugnis. Es ist aber auch ein Zeugnis dafür, daß im freiwilligen Arbeitsdienst ein Weg beschritten ist, daß wir in gemeinsamer Arbeit, in gemeinsamer Betätigung uns zusammenfinden können, um der Arbeitslosigkeit mit allen ihren materiellen und seelischen Folgeerscheinungen entgegenzutreten. Es hat sich auch deutlich gezeigt, daß in vielen unserer jungen Arbeitslosen ein guter Geist herrscht, daß sie unter ihrer unsterblichen Untätigkeit leiden und froh sind, wenn sie nur wieder arbeiten können, und von der Strafe weg sind. So war auch die Freude groß, als der Gemeinderat beschlossen hatte, ein neues Lager anzumachen und tatsächlich hat sich auch solch das ganze Lager sofort wieder gemeldet. Nur schade, daß nicht alle im Nagolder Lager selbst untergebracht werden können.

Unsere Dank dürfen auch noch für die Bewilligung von Kleidern abhatten. Neu ausgerüstet mit Sportshorts, Pullover und Sportstrümpfen je nach der Dauer der Beteiligung am Lager konnten wir uns am Samstag in der Stadt zeigen. Und daß bei unserem Abschiedsabend die Stimmung von Anfang an so gut war, kam sicher nicht zuletzt von den vielen und schmadhastischen Gaben, die uns unsere Nagolder Geschäftsleute und Männer in freundlicher Weise geschenkt haben. Wenn sie gesehen hätten, wie wir uns darüber freuten, wäre es sicher der beste Dank gewesen. Wir wollen nicht veräumen, auch an dieser Stelle nochmals herzlich zu danken.

Wie gesagt, die Stimmung war glänzend. Das ganze Lagerleben zog nochmals an uns vorbei. Der eine erzählte vom Anfang, von unserer ersten Nacht im Lager, wo wir auf Brettern, nur mit zwei Decken, geschlafen haben, um uns dann mitten in der Nacht jähnellappernd um den Ofen herum verkommenen. Dann die nächsten Tage, an denen wir unser Lager wohnlich einrichteten. Jetzt konnte unser eigentlicher Betrieb beginnen: Sport, Arbeitsgemeinschaften, Chorträge, Sing- und Unterhaltungsabende. Für den nötigen Unterhalt ist ja bei 60 jungen Leuten stets gesorgt. Ein anderer verkehrte in Scharnagelpferlen die Helmspaten und Streiche der Kameraden und all die Vorwissenisse des Lagerlebens. So werden alle Erinnerungen aufgefächert. Die 20 Wochen, in denen man Freude und Leid geteilt hat, die 20 Wochen, in denen eine richtige Kameradschaft entstanden ist, wie schnell sind sie nun vorübergegangen und wie wertvoll ist die Erinnerung an diese Zeit für jeden von uns. Und sicher hat auch jeder in dieser Zeit manches lernen können.

In Frohsinn und lustiger Unterhaltung war nur zu rasch für uns die Abschiedsstunde gekommen. Möge es auch dem nächsten Lager gelingen, die Juniung, die wir uns jetzt hier in Nagold erworben haben, zu erhalten, und möge sich Stadtgemeindegemeinde und Lager, die ja beide vom freiwilligen Arbeitsdienst Vorteile haben, zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden zum Wohle unseres Vaterlandes.

Koch ein gemeinsames Lied: Ade, nun zur guten Nacht... und unser Abschiedsabend, unser Lager ist beendet.

## Gewitter

Die Gewitter scheinen wirklich an der Lageordnung zu sein. Während sich vom Montag zu Dienstagabend ein solches mit sehr heftigen Entladungen ereignete, das von einem wolkenbruchartigen Guss begleitet war, ist gestern Mittag ein Gewitter in den Anfängen stehen geblieben.

## Nächtliche Bubenarbeit

Wir Nagolder schämen die Säge in ehrbarer Hand und verstehen nicht, daß Hände sich finden, die sie in frevelhafter Weise mißbrauchen. Wie wir jetzt erst erfahren, wurde vergangene Woche die große Mehrzahl der Spalterbäume, dazu einige Tannen, im Hausgarten des Rechtsanwalts Jeller von unbekanntem Täter angelegt. Da die beschädigten Bäume nicht erhalten werden können, entfällt dem Besitzer ein nambhafter Schaden in materieller und ideeller Hinsicht. Auch die Stadt Nagold verliert in dem Laubgang eine Fierbe der Bahnhofsstraße. Hoffentlich gelang es, die „edlen Menschen“ und Naturfreunde zu ermitteln. Wir interessieren uns wirklich, sie kennen zu lernen.

Halterbach, 20. Sept. Für das zu 775 Mark gekaufte Gemeindegeld wurden 4012 Mark erlöst.

Oberjessigen Oß. Herrensberg, 20. Sept. Töblicher Verkehrsunfall. Gestern nachmittag wurde der etwa 35 Jahre alte Eugen Hammer von Oberjessigen, welcher ein in Stuttgart gekauftes Pferd am Jaume führte, im Wäldinger Wald von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat. Untersuchung ist eingeleitet.

Calw, 20. Sept. Von Hornissen überfallen. Durch ein Gespinn des Reiz- und Federweizens Calw wurde beim Weizbergweg ein Hornissenneft betrübt. Die Hornissen, die heute eine wahre Plage haben, fielen über die beiden Pferde her und richteten sei so übel zu, daß sie sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußten.

Ferreraalb, 19. Sept. Todesfall. Heute früh 5 Uhr ist einer der angesehensten Bürger unserer Stadteinde, Frei-

Die Politisierung des gesamten deutschen Volkes macht es jedem Einzelnen zur Pflicht, sich über die Haltung der Parteien zu informieren. Tief zerklüftet sind die Meinungen in den mannigfaltigen Lagern über deutsche Innen- und Außenpolitik. Das bedingt neben der Schärfe des Kampfes auch ein Versehen der eigenen Ideen mit allen zur Verfügung stehenden geistigen Waffen. Werden aber die Klängen gekreuzt, dann gibt es einen tagtäglich Kampf von höchstem politischem Interesse an dem heute kein Deutscher mehr achtlos vorbeigehen kann.

## Der 6. November 1932

Bringt die große Entscheidung über die Zukunft Deutschlands. Mit diesem Schicksal der Nation ist innig und untrennbar auch das Schicksal eines jeden Deutschen verbunden. Kaum jemals dürfte der Ausgang einer Wahl mit solcher Spannung erwartet worden sein, wie diesmal.

## Es geht um grundlegende Fragen

auf allen Gebieten der deutschen Politik und der kommenden Reichsregierung. Fragen, die den Stämmern und Landmann am ureigensten „Ich“ berühren.

## Der Gesellschafter

der in 106 Jahren seines Heimatrechts und seiner Verbundenheit mit allen Bevölkerungsschichten in Nagold und dem Oberamtsbezirk der berufenen Vermittler aller Geschäfte gewirkt ist, stellt sich besonders jetzt in Zeiten politischer Hochspannung in den Dienst einer raschen und objektiven Berichterstattung und zeichnet täglich das prägnante Bild aller Phasen der jeweiligen politischen Lage.

## Der Gesellschafter

ist sich auch seiner übrigen Aufgabe bewußt, und unterrichtet über alle Ereignisse, die sich in der Vielgestaltigkeit der heutigen Kulturwelt zutragen. Er enthält eine große Fülle interessanter Reisekiosse aus allen Gebieten, der in der Samstags-Unterhaltungsbeilage zum Ausdruck kommt, den literarisch wertvollen täglichen Roman, die illustrierten Wochenbeilagen „Freizeitstunden“ und „Haus, Garten und Landwirtschaft“, die monatlichen bildgeschmückten Beilagen „Unsere Heimat“ und „Die Woche vom Tage“, Handelseitel und Marktberichte, das Rundfunk- und Theaterprogramm, die Wettervorhersage und Familiennachrichten.

## Der Gesellschafter

ist abgestimmt auf aktuelle Berichterstattung über alle Fragen, die unsere engere Heimat betreffen, getreu dem Grundglatz, daß sich das Kulturleben der Heimat im Vereinsleben spiegelt. Nur die Zeitung kann ein wirkliche Heimatzeitung sein, die dem Vereinsleben in ihren Spalten einen Platz einräumt, der ihm nach seiner hohen kulturellen Bedeutung zukommt.

## Der Gesellschafter

behandelt die Kommunalpolitik der Gemeinden mit der Sorgfalt und Unparteilichkeit, wie sie nur in der Berichterstattung einer verantwortungsvollen Presse unter Ausscheidung jeglicher persönlicher Momente in Erscheinung treten kann.

## Der Gesellschafter

erfüllt ferner die Aufgabe, dem Turnen, Sport und der Körperpflege die Bedeutung beizumessen, die diese mächtige Bewegung in hohem Maße verdient. Jedem Monats finden diese Ereignisse in der Sportbeilage ihren Wiederhall unter ganz besonderer Berücksichtigung der Veranstaltungen der heimischen Vereine.

## Dies alles bietet

## Der Gesellschafter

zu dem niedrigen Preis von monatlich 1,50 Mk. durch Trägerpersonal frei Haus, bezw. 1,76 Mk. durch die Post bezogen. — Bei der Vielgestaltigkeit seines Inhalts und dem bescheidenen Bezugspreis sollte jetzt nach baldiger Beendigung der Feldgeschäfte im bevorstehenden Winterhalbjahr der „Gesellschafter“ auch in der Familie des Landmanns nicht mehr fehlen. Darum den „Gesellschafter“

zum 1. Oktober bestellen

Mergentheim, 20. Sept. Wand- und Deckenmalereien im Schloß wurden laut „Tauber-Zeitung“ vom Staatsarchivar in der ehemaligen Privatkapelle des Hoch- und Deutschmeisters Maximilian I., Erzherzogs von Oesterreich, der heutigen städtischen Architektanzlei, aufgedeckt. Sie zeigen zwei große, noch gut erhaltene Ritterwappen, deren Bedeutung im Wiener Reichshofarchiv erschöpfend werden soll. Sie waren seither unter einer vierfachen Ueberdeckungsschicht vollständig unsichtbar.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 15. September 1932 standen 3950 männliche und 1514 weibliche, zusammen 5464 Hauptempfänger in der Arbeitslosenunterstützung, in der Krise unterstützung 8000 männliche und 1790 weibliche, zusammen 9790 Personen. Ingesamt ergeben sich 15163 Unterstützungsempfänger. Arbeitsuchende waren es 41832.

Die Stiftung Flugtechnisches Institut an der Technischen Hochschule ist vom Kultusministerium genehmigt worden.

Umwandlung eines Verkehrsamts. Das Telegraphenamts Stuttgart wird zum 1. Oktober als selbständiges Amt aufgehoben und mit dem Fernsprechamt Stuttgart vereinigt.

Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß. Zur Regelung des Absatzes von Milch im Verbrauchergebiet Balingen-Ebingen wurden 1. die Vereinigungen von Milchzeugern, 2. die einer solchen Vereinigung nicht angeschlossenen Milchzeuger, 3. die Betriebe, die Milch be- oder verarbeiten, welche in dem Gebiet des Zusammenschlusses ihren Sitz haben oder begründen, durch eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums zu einer Vereinigung zusammengeschlossen. Die Vereinigung führte den Namen „Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß für das Verbrauchergebiet Balingen-Ebingen“. Dieselbe Regelung wurde für das Niedlinger Gebiet getroffen. Diese Vereinigung führt den Namen „Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß Niedlingen“.

Ernennung. Der Erste Staatsanwalt der Gr. 3 Baccmeister in Stuttgart wurde zum Ersten Staatsanwalt der Gr. 2 bei dem Landgericht Stuttgart als Stellvertreter des Oberstaatsanwalts ernannt.

70. Geburtstag. Am 21. September begeht Prof. a. D. Albert Schiller seinen 70. Geburtstag. Er erzielte früher an der hiesigen Kunstgewerbeschule Unterricht in Stillehre und Zeichnen. Im Entwurf von Grabkreuzen und Siedmonumenten war er Meister.

In den Ruhestand. Professor Dr. Günzler an dem Gymnasium und Realgymnasium in Cannstatt und Professor Dietmann an der Oberschule in Ehlingen treten kraft Gesetzes je mit Ablauf des Monats Dezember 1932 in den Ruhestand.

87 000 Mark veruntrent. Vor dem Großen Schöffengericht Stuttgart begann heute die Verhandlung gegen den 33 J. a. geledenen Kaufmann Max B. von Stuttgart wegen Untreue und Unterschlagung. Der Angeklagte, der wegen ähnlicher Vergehungen schon zweimal vorbestraft und einmal wegen Steuervergünstigung verurteilt worden ist, hat in den Jahren 1927 bis 1931 als Geschäftsführer der Stuttgarter Zwischstelle einer Frankfurter Annunziersfirma 87 000 Mark Geschäftsgelder veruntrent, abgleich er ein monatliches Einkommen von über 1000 Mark hatte.

Im Polizeipräsidium aus dem Fenster gesprungen. Heute vormittag sprang im Dienstgebäude der Kriminal-Abteilung des Polizeipräsidiums eine wegen Diebstahls festgenommene 28 Jahre alte Näherin nach ihrer Vernehmung durch ein offenes Fenster des 1. Stockwerks in den Vorgarten. Sie trug einen Badenbruchs davon und mußte in das Kaiserin-Krankenhaus aufgenommen werden.

Leutnants. 20. Sept. Ehrenaktor. Die Evangelische Fakultät hat den schwedischen Erzbischof und Nachfolger Eöderbloms Dr. Erling-Gideon in Upsala anlässlich des 100. Jahrgedentags des Gustav-Adolf-Vereins zum Ehrenaktor ernannt.

Öppingen, 20. Sept. Landestagung des Evangelischen Bundes. Am Sonntag und Montag fand hier die Tagung des Württ. Hauptvereins des Ev. Bundes statt. Die Tagung wurde durch Festgottesdienste in den hiesigen evangelischen Kirchen am Sonntag eröffnet, bei denen jeweils auswärtige geistliche Vertreter die Festpredigt hielten. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete am Nachmittag eine im Apollo-Hotel stattfindende Festversammlung, die von Dehn Stadtmann geleitet wurde.

Ludwigsburg, 20. Sept. Ein neues Säuglingsheim. Die U. H. Bernerische Kinderheilanstalt hat in diesen Tagen ihr im 1. Stock des seitberigen Wilhelmstr. (früheres Stadthospital) an der Wilhelmstraße neuerrichtetes Säuglingsheim bezogen. Damit ist in schwierigster Zeit eine große Arbeit zu Ende geführt worden, die in den letzten 2 Jahren durch den Neubau des Kinderkrankenhauses und den Umbau der alten Räume in aller Stille getan worden ist.

Tettang, 20. Sept. Hopfenverschiebung. Ein Geschäftsmann aus der Gemeinde Weckenbeuren hat vor etwa zehn Tagen bei hiesigen Landwirten in Immenstaad und Reute angeblich für einen Braumelter 13 Ballen Hopfen zum Preis von etwa 110 Mark gekauft, einige Tage später die Hopfen in den Siegelhallen Immenstaad und Ittendorf siegeln lassen und sie alsbald bei einem bekannten Landwirt in der Gemeinde Oberreitendbach (Oberamt Tettang) eingelagert. Asdann wurden die Säcke aufgeschnitten und ihr Inhalt an einen Hopfenaukäufer in Tettang als Tettangeter Späthopfen für 125 Mark verkauft. Als der Hopfen am Samstag in eine Tettangeter Siegelhalle gebracht wurde, erfolgte keine Beschlagnahme und Sicherstellung. Es ist also außer der Strafe noch mit dem Verlust des Hopfens zu rechnen.

Am, 20. Sept. Ausschluß eines Stadtrats aus der Gemeinderatsitzung. In der gestrigen Sitzung meldete sich gleich zu Beginn Stadtrat Dreher (Nat.-Soz.) zur Geschäftsordnung zum Wort. Als ihm der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Schwamberg, das Wort nicht erteilte, kam es zu einem längeren Wortgefecht. Nach dreimaligem erfolglosem Ordnungsruf beantragte der Vorsitzende den Ausschluß Drehers aus der Sitzung, die auf 10 Minuten unterbrochen wurde. Trotz eines dahingehenden Beschlusses blieb der Stadtrat im Sitzungssaal, während der Vorsitzende und die übrigen Gemeinderatsmitglieder mit Ausnahme der Nationalsozialisten und Kommunisten den Saal verließen. Der Aufforderung eines Polizeikommissars, der mit 3 Polizeibeamten erschien, den Saal freiwillig zu verlassen, wurde nicht Folge geleistet. Dreher erklärte, er sei als Mitglied des ständigen Ausschusses zur Wahrnehmung der Rechte der Volkvertretung immun. Der Polizeikommissar entsetzte sich zunächst, um neue Weisung zu holen und erschien dann mit weiteren Beamten im Saal. Er machte Dreher auf die Folgen des Widerstands gegen die Staatsgewalt aufmerksam, worauf Stadtrat Dreher sich entscherte mit den Worten: Meine Herren vom Papendach, wir leben uns wieder und wir reden noch miteinander. Die Sitzung wurde sodann wieder aufgenommen.

Lehrmeister und Gemeinderat August Walthert, vor Boll- endung des 70. Lebensjahres an den Folgen eines Herzschlages aus dem Leben geschieden.

Neuenbürg, 20. Sept. 80. Geburtstag. Ein geschätzter Mitbürger, der pensionierte Sanitätsschied Karl Bub, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Wiesenthal, 20. Sept. Durchgehendes Ochsengepänn. Ein dauerndes Mißgeschick widerfuhr am letzten Samstag dem Altweidenwirt Lachenmayer von hier. Als er mit dem Fuhrwerk Kartoffeln holen wollte, gingen ihm die Ochsen durch, wobei er so unglücklich zu Fall kam, daß er eine schwere Hüftverletzung davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Freudenstadt, 20. Sept. Einbruchdiebstahl 200 Mt. Belohnung für zweidienliche Mitteilungen zur Auffindung der Täter. In der Nacht zum 18. September, also vom Samstag auf Sonntag, sind ein oder mehrere Täter auf erschwerter Weise in den Eisenwarenladen des Kaufmanns Stad zur Linde in Freudenstadt eingedrungen und haben dort eine große Anzahl von Schußwaffen und Silbertmischer gestohlen. Die Täter dürften die Tat nachts zwischen 2 und 4 Uhr ausgeführt haben. Anhaltspunkte betreffend die Täterschaft fehlen bis jetzt so ziemlich. Für Mitteilungen aus dem Publikum, die zur Aufklärung der Angelegenheit führen, hat der Geschädigte eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt. Discretion wird für alle Mitteilungen zugesichert. Solche mögen an den Bestohlenen oder die Stadt Kriminalwache Freudenstadt oder die nächste gelegene Polizei- oder Landjägersstation gerichtet werden.

Letzte Nachrichten

140 000 Mark bei der Kreisparlase Nauen veruntrent.

Nauen, 20. Sept. Der Leiter der Nebenstelle Nauen (Kreis Uthmanneby) der Kreisparlase Nauen, Volksschullehrer Harten, ist von der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden, weil er im Laufe der letzten Jahre die Kasse um 140 000 Mark geschädigt haben soll. Die Unterschlagungen wurden durch die Einführung der Maschinenbuchführung bei der Kreisparlase in Nauen entdeckt.

Urteil im Prozeß Schulz. - 4 Jahre Gefängnis.

Waldenburg i. Schl., 20. Sept. Das Waldenburger Sondergericht verurteilt den früheren kommunalistischen Landtagsabgeordneten Schulz aus Wittersb., der seinen 13jährigen Sohn in barbarischer Weise mißhandelt hat, wegen forgesetzter gefährlicher Körperverletzung zu 4 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre Zuchthaus beantragt. Ueber das Schicksal des zweiten Sohnes des Angeklagten ist noch nichts bekannt. Schulz behauptet, er habe den Jungen nach Aufwand geschickt.

Politische Schleicherei in Alfonsa.

Alfonsa, 20. Sept. Gestern abend wurden Ecke Blumen- und Weidenstraße etwa 25 Nationalsozialisten von Kommunisten mit Steinwürfen beworfen und aus Wäldern beschossen. Beim Erscheinen der Polizei flohen die Kommunisten in die anliegenden Nebenstraßen und Häuser. Von den Flüchtenden wurde auch auf die Polizei geschossen.

„Graf Zeppelin“ bereits wieder über der afrikanischen Küste

Friedrichshafen, 20. Sept. Nach einem beim Luftschiffbau eingegangenen Konkurs von Bord des „Graf Zeppelin“ hat das Luftschiff um 18.30 Uhr REZ, die Insel Gran Canaria der Kanarischen Inselgruppe passiert.

Falkstirmpilgrimgung aus 6000 Meter Höhe.

Kiel, 20. Sept. Die Falkstirmpilotin Lola Schröder sprang aus einem Flugzeug in 6000 Meter Höhe zwischen Neumünster und Kiel ab und landete wohlbehalten in der Nähe des Seletzer Sees.

Zellungsverbot. Die Wochenchrift „Das Reichsbanner“ in Magdeburg ist auf 4 Wochen verboten worden.

Ueber 1000 deutsche Touristen, die größte Ausflugs- gesellschaft, die seit dem Krieg aus Deutschland in England eintraf, sind am Sonntag in Folkestone angekommen. Sie kamen aus Köln und waren von Ostende mit einem Sonderdampfer gereist.

Familien drama. In Leipzig erlosch ein 34jähriger Augenarzt am Dienstag früh in seiner Wohnung seine 32-jährige Frau und sein 5jähriges Töchterchen. Darauf brachte er sich selbst einen Kopfschuß bei und starb nach der Verbringung ins Krankenhaus. In einem hinterlassenen Brief gab er an, daß seine berufliche Stellung ihn nicht mehr befriedigte.

Beschädigung des Flugzeug Grönaus. Die Associated Press aus Nagaja meldet, erlitt das Flugzeug von Grönaus bei dem Versuch zu starten eine leichte Beschädigung des linken Flügels. Man hofft, daß der Schaden wieder bis Mittwoch behoben sein wird.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 22. September

Table with 3 columns: Time, Program Name, and Notes. Includes '8.00: Zeitungs- u. Wetterbericht', '10.00: Konzert für Oboe und Klarinetten', etc.

Handel und Verkehr

Straßbarer Güterfernverkehr

Amlich wird mitgeteilt: Unterbietungen des Reichskraftwagen- tarifs durch Unternehmer, die nicht einmal die nach der Not- verordnung vom 6. Oktober 1931 erforderliche Genehmigung be- sitzen, sind in letzter Zeit mehrfach festgestellt worden. Der Ver- trieb von Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen ohne Genehmi- gung ist strafrechtlich zu verfolgen (§ 31 der Verordnung), das Fahrzeug des Unternehmers kann eingezogen werden. Daneben unterliegt die Unterbietung des Reichskraftwagentarifs nach § 24 der Verordnung der Verhängung eines Strafgebots durch die Verwaltungsbehörden.

Berliner Pfundkurs, 20. Sept. 14.615 G., 14.655 M.

Berliner Dollarkurs, 20. Sept. 4.209 G., 4.217 M.

Di. Zbl.-Ant. 55,50, ohne Kauf. 7.

Privatdiskont 4 u. h. kurz und lang.

Wärrt. Silberpreis, 20. Sept. Grundpreis 41.60 M. d. R.

Die Senkung des Reichsbankdiskonts. Der Hauptausschuß der Reichsbank ist am Mittwoch, 21. September, einberufen, um über die Diskontsenkung von 5 auf 4 v. h. Beschluß zu fassen.

Amerikanische Goldläufe. Die Bundesreservebank in Newyorl teilt mit, daß die Vereinigten Staaten in der Woche vom 9. bis 16. September für annähernd eine Milliarde Mark Gold angekauft haben. Es handelt sich hauptsächlich um die Erwerbung von Gold, das von ausländischen Banken, darunter Frankreich, in New- york gelagert war.

Mehlpreiserhöhung. Die Göddische Mehlverreinigung hat am 19. September die Großmühlenpreise er- neuert, und zwar um 35 % für 100 Kg. herabgesetzt, nachdem zu- letzt am 16. September eine Erhöhung um 40 % eingetreten war. Seit Anfang September ist der Preis insgesamt um 95 % für je 100 Kg. gefallen worden.

Preisobergrenze für Treibstoff am 2. Okt. Die neue Treibstoff- konvention hat, nachdem die Verfertigung mit den Rufen zu- samme gekommen ist, beschlossen, den Preis für Treibstoff um 2 Pfg. je Liter zu erhöhen. Am 1. Oktober tritt die erhöhte Zwangspreisobergrenze für Benzin, Kerosin und Spirit in Kraft, der Kon- stanzpreis für Benzin soll aber vorher erniedrigt werden. Inwiefern wird die vermehrte Benzinmenge im Treibstoff etwas vermindert, und zwar Benzin um 1,58 Pfg., Benzol um 1,88 Pfg. je Liter. Diese Reduktion soll nun also mit einem Aus- schlag auf die Verbraucher abwärts werden.

Arbeitskräfte gesucht. Im ganzen Bezirk des Arbeitsamts Gumbersbach, Reg.-Bez. Köln, wird zurzeit eifrig an den Straßen gearbeitet. Diese Arbeiten sollen unter das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm. Die Reichsanstalt für Arbeitsver- mittlung und Arbeitslosenversicherung fördert sie als Notstands- arbeit nach der Gesamtofenstimmung, anstatt, wie bisher, nach ab- getheilten Tagelöhnen. Daneben wurden von benachteiligten Be- zirkten für ähnliche Arbeiten eine erhebliche Zahl der betagten, aberberghalten Pfisterer angefordert. Besondere Mangel herrscht an jugendlichen Arbeitkräften bis zu 18 Jahren in der Textil- und Papierindustrie. Die Anforderungen sind zurückzuführen auf eine beachtliche Belebung der in Rede stehenden Industriezweige. Einige Arbeiter, die mit langfristigen Auftragsaufträgen ein- gebüdt sind, müssen in der letzten Zeit ihre Hocharbeiter aus fremden Bezirken holen.

Zahlungseinstellung. Chiara Mosak- und Wandplattenfabri- kation in Dierath, Konstanz. - Herrensoufflefabrik V. u. H. Sohn G.m.b.H., Berlin, Konstanz. Die Inhaber Leo Belmont und Leo Wolf sind ins Ausland geflüchtet. - Bandagenfabri- kation Otto Jours, Hattingsen-Strödelhof. - Schuhriemen- und Treibriemenfabrik Paul Ernestus G.m.b.H., Huppertal-Barmen, Konstanz.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 20. Sept. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 28 Ochsen, 50 Bullen, 295 Jungkälber, 331 Rinder, 112 Kühe, 1474 Kälber, 2127 Schweine, 4 Schafe. Davon blieben unerkant:

5 Ochsen, 20 Kälber, 2 Kühe, 15 Kälber. Verkauf des Marktes: Großvieh in guter Ware gefucht, in sonstiger ruhig, Kälber an- gänglich belebt, später abfallend, Schweine mäßig.

Table with 3 columns: Category, Description, and Price. Includes 'Ochsen', 'Kälber', 'Bullen', 'Schweine' with sub-categories like 'ausgemästet' and 'nichtgemästet'.

Vorzehmer Schlachthofmarkt. Auftrieb: 3 Ochsen, 2 Kühe, 63 Kälber, 28 Ferkel, 60 Kälber, 455 Schweine. Preise: Ochsen a 31-33, b 28, c 24-22, d 21, Kühe a 24, b 21, Rinder a 34 bis 36, b 31-33, Kälber b 37-41, d 33-35, Schweine b und c 46-47 M. Marktverkauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Gaildorf: Ochsen und Stiere 300-420, Kühe 117 bis 157, Kinder und Jungvieh 70-500. - Ravensburg: Auftrieb- rinder 70-230, trüchtige Kühe 220-320, Milchkuhe 180-270, Kälber 200-300. - Weidensfeld: Ochsen 250-380, Stiere 170 bis 230, Kühe 220-400, Kälber 320-440, Einjährigvieh 52-280.

Stuttgarter Kartoffelmarkt a. d. Leonhardsplass, 20. Sept. Zufuhr 150 Ztr., Preis 2.30-2.70 M je Ztr.

Stuttgarter Mohlkornmarkt auf dem Wilhelmplatz, 20. Sept. Zufuhr 850 Ztr., Preis 5-5.40 M je Ztr.

Die Obstverfeigerungen der Landw. Hochschule hohenheim haben ihr Ende erreicht. In Klein-Hohenheim wurden für Tafel- und Mostobst durchschnittlich 5 RM je Ztr. (auf dem Baum ge- schätzt) erzielt, in Schornhausen 7 RM. In Hohenheim selbst wurden auf dem äckeren Gut zum Teil noch höhere Preise (bis zu 10 RM für Mostbirnen) erzielt, eine Folge der starken Nach- frage, denn für 200 Zentner waren ebenfalls Liebhaber erschie- nen. Aepfel fehlen fast ganz. Nur an geschäftigen Stellen gibt es Tafeläpfel.

Verkehrsmittel. Das dem Zentralverband für schwebisches Hied- lich gebührende Verbandsgut Rietzhof bei Donaueschingen ist durch Kauf in den Besitz des Direktors Lieb von Stuttgart über- gegangen. - Die alte bekannte Gastwirtschaft zum „Herzog Karl“ in Plochingen N.N. Stuttgart geht jetzt ein. Das Haus ist von der Genossenschaft der Schwabens in dem anliegenden Chris- tianenheim gepachtet worden, die darin ein Heim für Pensionäre einrichten.

Was Wette.

Von der Südseite des Hannoverschen Küstennetzes dringt füh- rere Luft nach dem Kontinent vor. Für Donnerstag und Freitag ist unbeständiges, vielfach bewölktetes Wetter zu erwarten.

Familiennachrichten der Stadtgemeinde Nagold vom Monat August 1932.

Geburten: 4. August 1932: Desterle Eugen, Spinnerei- arbeiter, hier 1 Tochter; 12. Hertborn Alois, Förster, hier 1 Sohn; 17. Wollentz Falk, Maler, hier 1 Tochter; 18. Gauger Cuhar Adolf, Flaxarbeiter, hier 1 Sohn; 28. Rauer Hermann, Schreiner, Briesle, hier 1 Sohn; 29. Hespeler Erwin, Malermeister, hier 1 Sohn, Auswärtige im Bezirkskrankenhaus Gebersheim: 11. Aug: Röllert Richard, Kauf- mann in Hochdorf N. H., 1 Sohn; 17. Taubert Kurt, Spinnereiarbeiter in Hochdorf, 1 Sohn. Gestorbene: 13. Aug: Eklasse Auf- gebate: 13. Aug: Böhmeler, Otto, led. Fuhrmann, wohnhaft in Jelshausen und Ruth Pauline, ledige Zimmerin, wohnhaft in Nagold. 20. Filger Ernst, led. Lehrer, wohnhaft in Schorndorf und Bernhard, Friederike, led. Hauswirtsch. hier. Ehejünglinge: 2. Aug: Schwarzmaier Karl Got- tlob, verw. Verwaltungsaktuar hier und Pöfller Berta Elise, geb. Hartmann, Schultheisen Witwe, wohnhaft in Weonberg. Sterbefälle: 14. Aug: Bally Johann Georg, verh. Privatmann, hier 77 Jahre alt; 17. Steeb Anna Maria, geb. Vint, Bier- drauers Witwe, hier 75 Jahre alt. Auswärtige im Bezirkskran- kenhaus Verstorbene: 14. Aug: Klink Katharine geb. Söll, Maurers Ehefrau von Untertalheim, 64 Jahre alt; 17. Den- gler Johann Georg, verh. Landwirt von Emmingen, 70 Jahre alt. Auswärtige in der Verpflegungslernanstalt Walddorf Verstor- bene: 23. Aug: Henkel Georg, verh. Buchdruckereibesitzer von Stuttgart, 38 Jahre alt.

Gestorbene: Christine Bod geb. Henninger, 83 J., Hord.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“ und die „Rode vom Tage“.

Amtsgericht Nagold Über das Vermögen des Emil Hefscheler, Apotheken- besizers in Wildberg wurde am 20. Sept. 1932, vorm. 10½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Bezirksnotar Reef, Wild- berg. Offener Arrest mit Anzeigefrist 14. 10. 32. Ab- lauf der Anmeldefrist 14. 10. 32. Erste Gläubigerver- sammlung und allgemeiner Prüfungsstermin: Freitag, 21. 10. 32, 15 Uhr, vor dem Amtsgericht Nagold.

Leitz-Ordner vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Rheinische Ingenieurschule Mannheim

Klosett-papier gut gekreppt und perforiert

empfeilt Buchhandlung Zaiser, Nagold

Alles für Radio nur bei Erwin Monanni 706 h. Vereinsthaus

Krepp- Papier in Rollen zu 12, 20 und 28 J., in vielen schönen Farben G. W. Zaiser, Nagold



soeben erschienen und für nur 80 Pfg. vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold



Ihren alten Damenhut sollten Sie mir schon jetzt zum Umarbeiten bringen. Je eher Sie ihn bringen, desto baldere können Sie ihn tragen. Herm. Brintzinger

Rundfunk- Zeitungen Buchhandlung ZAISER Marktstraße 1 Chrysler-Limous. geb., 11,40 PS., 1 steuerfr. Triumph geb., wird billig ver- kauft, auch Tauschgesch. Garage Vierling, Oppau, Rhn. Tel. 60076

Zweifelhafte für Kapital- u. Immo- b. Ber- lehr an befäh. Personen, tücht. Kaufleute, Verord., Bau- u. Zweckverf. Ber. zu ver- geben. Höhe Proo. Bei Verabrg. Festanstellung Angebote unter Postfach 394 Stuttgart

Heute abend 8½ Uhr Gesamtprobe Bitte vollstän- dig erscheinen.